



Der Gröbenhüter

Mitteilungsblatt des Vereins für Heimatkunde und Heimatpflege Gröbenzell e.V.

September 2007

Nr. 23

103 Jahre zwischen Aufbau und Abbruch

Die Geschichte des Aßmann-Hauses Olchingerstraße 81



Haus Olchinger Strasse 81 im Jahre 1956

Ins Blickfeld der Medien geriet das Grundstück an der Olchingerstraße gegenüber der Einmündung der Zillerhofstraße erst kürzlich durch die Diskussion über die künftige Nutzung. Dabei ist es interessant, einen Blick in die Vergangenheit zu werfen. Hier stand bis Anfang dieses Jahres eines der ältesten Häuser Gröbenzells.

Offensichtlich durch den Ausbau eines seit der Römerzeit bereits bestehenden Weges entstand 1570 der so bezeichnete "Neue Weg", die heutige Olchingerstraße. Der angrenzende Boden war kaum ertragreich, überwiegend Moor und lediglich im Bereich des Sandberges als Weideland zu nutzen. Lange Zeit lebte in dieser Einsamkeit nur der "Gröbenhüter". Als vom Wittelsbacher

Herrscherhaus eingesetzter Aufseher hatte er auf den Weg und die Fischbestände des Gröbenbaches zu achten. Zudem mußte er von den durchziehenden Viehtreibern und Fuhrwerken Wegezoll kassieren. Das Land östlich des Gröbenbaches gehörte damals zum Ortsgebiet von Aubing.

Wie aus dem Mitte des 19. Jh. entstandenen Katasterplan ersichtlich ist, waren damals Grundstücke aus heutiger Sichtweise riesengroß. Von dem hier näher betrachteten Objekt Nr. 3246 wurde am 12. Dezember 1901 unter der Nr. 3246 ½ ein Teil ausgegliedert. Über seinen Eigentümer erfahren wir, daß am 5. August 1902 ein Karl Pfaffenzeller, Metzger und Gastwirt in Aubing, für seinen Stiefsohn Georg Westermeir, Schenkkellner in Aubing, auf das diesem gehörige "in der Steuergemeinde Aubing im Register des Königlichen Amtsgerichts München gelegenen, eingetragenen Objekt Plan Nr. 3246 ½, Gehölz zu 0,59 ha (5.900 qm)" eine Hypothek in Höhe von 3.500 Mark eintragen ließ. Abgesichert wurde damit eine vom Maurerpolier Karl Aßmann, Pasing, (ursprünglich aus Großmoyeuvre im Elsaß stammend) erbrachte Bauleistung. Schon am 18. Februar 1903 wurde dieses Grundstück diesmal in 3 Teile aufgeteilt, 3246 ½ erwarb die Firma Portland Cementwerke, Heidelberg

(Ziegelei Lochhausen), 3246 ¼ und 3246 1/3 blieben bei Westermeir. Ein Jahr später, am 15. Januar 1904 schlossen Westermeir und Aßmann einen Kaufvertrag über das "Objekt 3246 ¼ Bauplatz zu 0,078 ha" für 500 Mark und am 30. August 1904 über das "Objekt 3246 1/3 Wohnhaus mit Stadel und Hof zu 0,089 ha" für 6.000 Mark ab. Hier wird erstmals eine Bebauung erwähnt, woraus sich die Errichtung des Hauses Olchingerstraße 81 auf das Jahr 1903 datieren läßt. Untermauert wird das zudem durch eine mit Bleistift eingetragene Umrisskizze des Gebäudes im Katasterblatt vom 18. Februar 1903. Im Blatt vom 30. August 1904 ist das Objekt bereits als bestehend eingezeichnet. Am 12. März 1917 tauschte Aßmann von den Portland Cementwerken Heidelberg 0,277 ha des Nachbargrundstücks 3246 gegen ein in seinem Besitz befindliches "Gehölz" gleicher Größe am "Tannenleck" ein. 1919 wird das Anwesen nochmals erweitert, wobei dieses nun als "Wohnhaus, Stadel, Holzlege, Waschraum und Hofraum" beschrieben wird. Im Prinzip ändert sich bis zum Abriß im Jahr 2006/07 dann nichts mehr an der äußerlichen Bausubstanz.

Die Olchingerstraße erhielt 1929 ihren bis heute gültigen Namen – offenbar aber nur für die Postzustellung. Im gleichen Jahr erscheint für das Anwesen in einer Grundbuch-Urkunde die Adresse Aubing, Sandberg 209, 1937 wieder Aubing Haus Nr. 209, 1941 sogar "Aßmann, in Sandberg Hs.Nr. 209, Aubing, Post Lochhausen". Am 1. April 1942 wurde Aubing in die Stadt München eingegliedert, der Gröbenbach war nun Stadtgrenze. Eine Urkunde vom 27. November 1942 nennt aber immer noch als Adresse: München-Lochhausen, Sandbergstraße 209. 1952 wird Gröbenzell selbständige Gemeinde, München tritt das Gebiet zwischen Gröben- und Erlbach ab. Die heutige Adresse des Anwesens Olchingerstraße 81 findet sich dann erstmals in einem notariellen Abtretungsvertrag vom 31.1.1957. Mit der Umgliederung von München zum Vermessungsamt FFB ist damit auch die Umstellung auf die straßenbezogene Postanschrift vollzogen.

Karl und seine Frau Anna Aßmann waren kinderlos. Sie bestimmten schon 1914 in einem Testament den überlebenden Ehepartner als Erben und in weiterer Folge ihre Neffen Kajetan und Bonifaz Aßmann als Nacherben. Am 15. Juli 1935 verstirbt Karl Aßmann, am 28. August 1944 seine Frau Anna Aßmann. Der Neffe Bonifaz Aßmann und dessen Frau Centa erben die Hälfte. Sein Bruder Kajetan war schon während des 1. Weltkrieges nach Tarragona in Spanien ausgewandert, dort aber zwischenzeitlich ebenfalls verstorben. So fiel seinen beiden Töchtern, Emilita und Carmen nun die 2. Hälfte des Erbes zu. 1957 ließen sich beide Erbinnen aber von Bonifaz Aßmann durch Zahlung von jeweils 3.000 Mark abfinden, womit dieser Alleineigentümer wurde.

Wie schon von seinen Eltern wurde auch von seiner Familie das Anwesen landwirtschaftlich genutzt. So war im Stadel u. a. zeitweise ein Kuhstall untergebracht, der aber nach dem 2: Weltkrieg aufgelassen wurde. 1956 zog hier der Holzbildhauermeister Arno Visino ein und baute den Stall zu einer Werkstatt um. 50 Jahre lang - bis zum Abbruch 2006- nutzte dieser die Räumlichkeiten. Von den vielen Werken die hier entstanden, sei nur das Holzrelief, die 4 Elemente darstellend, im Obergeschoss des Rathauses genannt.

Nach dem Tod von Bonifaz Aßmann beerbte ihn seine Tochter Anneliese, die neben dem Elternhaus 1985 einen modernen Neubau errichtete. Das Elternhaus wurde nur noch als Wirtschaftsgebäude genutzt.

2003 verstarb Frau Anneliese Aßmann. Da sie unverheiratet und kinderlos war, fiel das Anwesen im Zuge der Erbfolge wieder an die Nachkommen von Emilita und Carmen Aßmann in Spanien, bzw. Florida/USA, wohin eine Familienlinie ausgewandert war. Die Erben einigten sich auf den Verkauf der Liegenschaft, der neue Eigentümer ließ 2006 die Gebäude abtragen. Nach 103 Jahren ist damit die Geschichte des Aßmannhauses zu Ende.

KHF

Sonderausstellung verlängert

Die seit 15. Juli im Heimat- und Torfmuseum laufende Ausstellung "Kameras von gestern – Fotos von heute" wird bis Sonntag 23.9.2007 verlängert.

Ziegenbock - Markt in Gröbenzell

Der Montagabend mit den Gröbenhütern am 1. Oktober wird, wie schon in der letzten Ausgabe angekündigt, diesmal als Themenabend gestaltet. Kaum jemand weiß noch, daß in der Zeit zwischen den beiden Weltkriegen Gröbenzell für seine Ziegenzucht bekannt war. Zu den Gröbenzeller Bockmärkten kamen Züchter bis aus Österreich und der Schweiz. Unser Beiratsmitglied Dr. Kurt Lehnstaedt hat sich mit dem Thema befaßt und wird darüber berichten. Bitte beachten Sie: Die Veranstaltung findet in der Alten Schule statt. Beginn ist um 19.30 Uhr, Gäste sind herzlich willkommen. Freier Eintritt. KHF

Gespensstergeschichten

Als stets gut besuchte Veranstaltung der Gröbenhüter haben die "Gespensstergeschichten" seit 2001 im Heimat und Torfmuseum ihren Stamplatz gefunden. Am Montag den 5. November 2007 um 19.30 Uhr ist es diesmal so weit: Rudi Ulrich liest wieder Schauriges und Spannendes aus alten Sagenbüchern vor. Das Montagabendtreffen in der Gaststätte Gröbenzeller Hof entfällt an diesem Tag. Bei freiem Eintritt sind wie immer auch Gäste sehr willkommen. KHF

Neue Sonderausstellung

Alten Kochbüchern, Rezepten und Kochutensilien ist diesmal die am 25.11.2007 beginnende Ausstellung im Heimat- und Torfmuseum gewidmet. Viele private Leihgaben und bisher nicht öffentlich gezeigte Objekte aus dem eigenen Fundus des Museums versprechen schon jetzt eine abwechslungsreiche und informative Präsentation des Themas. Alte Kochrezepte sind wieder im Trend, sie nachzukochen ist verhältnismäßig einfach, schmackhaft und wegen der natürlichen Zutaten vor allem gesund. Zur Sonderausstellung bringen die Gröbenhüter das vor rund 100 Jahren entstandene Kochbuch einer aus Traunstein gebürtigen "Herrschaftsköchin" heraus, die viele Jahre in Bad Ischl im Dienst war und dort neben ihrer angestammten Bayerischen auch die Wiener Küche kennen lernte. Ihre handschriftlich aufgezeichneten Rezepte wurden in den heutigen Sprachgebrauch und in Druckschrift übertragen, durch die Spiralbindung ist das Büchlein praktisch zu handhaben. Es liegt im Museum auf, wo es zu den Öffnungszeiten jeweils sonntags von 10-12 Uhr für EUR 5,- zu bekommen ist. Die Auflage ist nicht groß, bei Interesse z. B. als Weihnachtsgeschenk, sollten Sie frühzeitig im Museum vorbeikommen.

Bitte beachten Sie auch die gemeinschaftliche Back- und Kochveranstaltung der Gröbenhüter mit dem Forum am 28.11.07 und 30.1.08. (Anmeldung erforderlich!) KHF



Ohne Förderung steht manche Spitzenleistung auf dem Spiel.

Sparkasse Fürstenfeldbruck

Als Geldinstitut, das fast in unserer Heimatregion verwurzelt ist, haben wir auch eine ganz besondere Verpflichtung für kulturelles und soziales Engagement. Vieles wäre ohne unsere Hilfe nicht realisierbar. Deshalb engagieren wir auch weiterhin dafür, dass in unserer Region alles möglich ist und auch ein besserer Start.
www.sparkasse-fb.de

Veranstaltungen der Gröbenhüter 2007



Vortrag von Dr. H. Meller über die
Himmelscheibe von Nebra



Übergabe der von den Gröbenhütern
herausgegebenen Broschüren an Vertreter
der Schulen in Gröbenzell



Feier 20 Jahre Heimatmuseum und
10 Jahre Gröbenhüter



Eröffnung der Sonderausstellung
Kameras von gestern –
Fotografien von heute



Besuch mit Führung im
Alten Südlichen Friedhof



Ausflug zur Stummen Prozession in
Vilgertshofen

Herausgeber:	"Die Gröbenhüter", Verein für Heimatkunde und Heimatpflege Gröbenzell e. V.	
Verantwortlich:	Rudi Ulrich, 1. Vorsitzender	Redaktion: Kurt H. Fiala
Satz u. Bildbearbeitung:	Werner Urban	Druck: Eigenverlag